



KirchenVolksBewegung

Hamburg, Köln und der Synodale Weg in Deutschland → S. 2

Weltweite Synodale Prozesse → S. 3

Aktuelles aus der KirchenVolksBewegung → S. 4

Langer, mühevoller Weg zur Synodalität

Synoden? Die gibt es doch nur in den Kirchen der Orthodoxie und Reformation. Nein, am 15. September 1965 führte Papst Paul VI. das seit alter Zeit bekannte Instrument der Bischofssynode auch für die römisch-katholische Kirche wieder ein. Doch gut 50 Jahre Erfahrung mit der 1965 eingesetzten Bischofssynode hätten gezeigt, so Kardinal Mario Grech, seit 2019 Generalsekretär der Bischofssynode im Vatikan, dass dieses Instrument selbst synodaler werden und sich von einem Ereignis zu einem Prozess wandeln müsse.

Franziskus will eine synodale Kirche auf allen Ebenen. Schon mit seiner Ansprache bei der 50-Jahrfeier der Errichtung der Bischofssynode am 17. Oktober 2015 sagte er der katholischen Vergesslichkeit den Kampf an. Die Kirche habe vergessen, dass sie nur synodal existieren könne. Das 2018 von der Internationalen Theologischen Kommission publizierte Dokument „Die Synodalität im Leben und in der Sendung der Kirche“ sucht vor dem Hintergrund des Zweiten Vatikanischen Konzils Antworten auf die kulturellen und sozialen Veränderungen, die sich im Zuge des wissenschaftlichen und technischen Fortschritts in der Welt vollziehen.

„Nur wenn wir uns der Realität dieser furchtbaren Vorkommnisse stellen und demütig um Vergebung bei den Opfern und deren Angehörigen bitten, kann die Kirche einen Weg finden, um wieder ein vertrauensvoller Ort der Zuflucht und Sicherheit zu sein für die Notleidenden.“

Papst Franziskus, Videobotschaft an die Kinderschutzkonferenz 19. bis 21. September 2021 in Warschau.

Doch über allem steht die Missbrauchskrise. Sie hat in schockierender und tragischer Weise das Versagen der Kirchenleitung und die Pervertierung kirchlicher Lehren deutlich gemacht. Wir stehen an einem Scheidepunkt. Die Skandale, die den Synodalen Weg in Deutschland notwendig gemacht haben, werden jetzt in allen Teilen der Weltkirche offenbar, zuletzt gerade in Frankreich.

So wichtig die von Papst Franziskus vorgegebene Grund-

linie der Evangelisierung ist: Zunächst muss die Kirchenleitung alles dafür tun, die sexualisierte und geistliche Gewalt und deren Vertuschung zu verhindern, die zu fundamentalem Glaubwürdigkeitsverlust geführt haben. Beides hat viele Menschen, nicht nur die Betroffenen, in ihrem Glauben zutiefst erschüttert. Bevor nicht eine wirkliche Aufarbeitung begonnen hat, werden alle noch so gut gemeinten Bemühungen der Evangelisierung ins Leere laufen.

„Das System Kirche hat versagt ...

Wenn der Schock nicht zu einer Reform führt, dann weiß ich nicht, wie groß der Schock sein muss.“

Kardinal Reinhard Marx, 17. Juli 2021 beim Besuch der Betroffenen-„Initiative Sauerleite“ in Garching an der Alz

Es ist völlig klar, dass wir in Deutschland nicht die Weltkirche verändern können. Aber bei diesem Synodalen Weg werden wichtige Lösungsansätze erarbeitet, auch für den weltweiten Synodalen Prozess. Internationale Beobachter der 2. Synodalversammlung in Frankfurt attestieren dem deutschen Synodalen Weg Modellcharakter für die Gesamtkirche. Wir brauchen dringend eine theologisch fundierte Weiterentwicklung der kirchlichen Lehre sowie zeitgemäße Dienste und Strukturen, damit unsere Kirche ihren Dienst in der Welt erfüllen kann.

Synodalität bedeutet nicht nur Partizipation auf der unteren Ebene, nicht nur Mitdenken, sondern auch Mitentscheiden. „Quod omnes tangit ab omnibus approbari debet.“ (Was alle betrifft, muss von allen entschieden bzw. gebilligt werden.)

Die Zukunft unserer Kirche hängt wesentlich davon ab, ob sie zur ursprünglichen „Communio“ (Gemeinschaft) zurückfindet, zur kirchlichen 2G-Regel: Getauft und gefirmt. Die Aufspaltung in „Kleriker“ und „Laien“ widerspricht fundamental der Idee vom „Volk Gottes“: alle gehören dem Volk an und sind somit „Laien“; alle sind von Gott Erwählte und sind somit „Kleriker“.

Wir sind Kirche-Bundesteam

GETAUFT und GEFIRMT

Wir alle sind KLERIKER, d.h. „Erwählte Gottes“. Wir alle sind LAIEN, d.h. Mitglieder des „priesterlichen Volkes“.

Die Taufe ist wichtiger als die Weihe.

Diese Botschaft überreichte *Wir sind Kirche* allen Synodalen zu Beginn der Zweiten Synodalversammlung am 30. September 2021 in Frankfurt zusammen mit Auszügen aus dem wenige Tage zuvor veröffentlichten „Vademecum zur kommenden Weltbischofssynode zum Thema Synodalität“. Sie wurde von sehr vielen Synodalen dankbar aufgenommen.

„Das Zweite Vatikanische Konzil hat bekräftigt, dass alle Getauften, sowohl die geweihten Amtsträger als auch die Laien, aufgerufen sind, aktiv an der Heilssendung der Kirche teilzunehmen (LG, 32-33). Die Gläubigen haben in der Taufe und in der Firmung den Heiligen Geist empfangen und sind als Glieder des Leibes Christi mit Gaben und Charismen für die Erneuerung und den Aufbau der Kirche ausgestattet.“

Vademecum zur kommenden Weltbischofssynode, Seite 8

■ Lähmende Situation in Hamburg und Köln

Der Amtsverzicht des Hamburger Erzbischofs Stefan Heße wurde trotz elf nachgewiesener Pflichtverletzungen als früherer Generalvikar in Köln vom Vatikan nicht angenommen, weil sich eine „Absicht“ zur Vertuschung „nicht gezeigt“ habe. Der Hinweis auf das „Grundproblem ... im größeren Kontext der Verwaltung der Erzdiözese“ mag stimmen, lässt jedoch fragen, wofür Menschen in kirchlichen Leitungsdiensten dann überhaupt zur Verantwortung gezogen werden.

Auch derjenige, der die Gesamtverantwortung für die Erzdiözese zu tragen hat, der Kölner Kardinal Rainer Maria Woelki, bleibt weiter im Amt, wird allerdings eine „geistliche Auszeit“ nehmen müssen. Die beiden Kölner Weihbischöfe können ebenfalls im Amt bleiben. Weihbischof Schwaderlapp (der bereits früher das Synodalforum „Leben in gelingenden Beziehungen“ verlassen hatte) wird für ein Jahr als Seelsorger nach Kenia gehen – eine weitere Stufe auf der Karriereleiter? Dies alles schadet auch dem Ansehen von Franziskus, denn alle vatikanischen Entscheidungen werden von ihm oder zumindest in seinem Namen getroffen.

Die komplexe Kirchenleitungskrise zeigt das grundsätzliche Problem der Bestellung und des Amtsverständnisses der Bischöfe in der römisch-katholischen Kirche: keine ausreichende Konsultation vor der Wahl, keine zeitliche Begrenzung wie z.B. bei Leitungämtern in den Orden, keine Teilung der legislativen, exekutiven und judikativen Macht, keine Rechtfertigungspflicht gegenüber dem Kirchenvolk.

> www.wir-sind-kirche.de/koelngutachten

„Solange aber dogmatische Rede in einem selbstdefinierten Binnenraum verbleibt und nicht aufnimmt, was ringsum erfahren, erkannt und kritisiert wird, wird und bleibt sie unverstänglich.“

Hubertus Halbfas, Religiöse Sprachlehre 2012, Seite 328

■ Abberufung des Apostolischen Nuntius gefordert

Wie bereits die Rede des vatikanischen Kardinalstaatssekretär Pietro Parolin bei seinem überraschenden Besuch Ende Juni 2021 in Berlin war die Grußbotschaft des Apostolischen Nuntius, Erzbischof Dr. Nikola Eterović, an die Herbstvollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz in Fulda eine Drohbotschaft gegen den Synodalen Weg in Deutschland. *Wir sind Kirche* hat deshalb die Abberufung des Nuntius durch den Vatikan gefordert. Warum gelingt es nicht, dem Vatikan zu vermitteln, dass der Synodale Weg in Deutschland kein spalterischer Sonderweg ist? Papst Franziskus hatte Bischof Georg Bätzing beim Gespräch am 24. Juni 2021 in Rom ermutigt. Doch die ZdK-Vertreter*innen im Präsidium des Synodalen Weges sind bis heute nicht im Vatikan empfangen, geschweige denn gehört worden.

> www.wir-sind-kirche.de/?id=129&id_entry=8964

„Ich halte eine Weiterentwicklung der Sexualmoral für dringend geboten. Ich sehe auch, dass es dringend notwendig ist, eine positive Sicht auf Homosexualität zu erhalten.“

Bischof Karl-Heinz Wiesenmann, Speyer

■ 2. Synodalversammlung in Frankfurt

Die dreitägige Synodalversammlung vom 30. September bis 2. Oktober 2021 startete unter einer hohen emotionalen Anspannung wegen der umstrittenen Entscheidungen zu Hamburg und Köln. Die theologische Debatte fand dann aber auf hohem Niveau statt. Die 214 Synodalen verabschiedeten insgesamt 13 der 16 vorgelegten Texte in erster Lesung mit jeweils deutlicher Mehrheit.

„Wir werden in der Synodalversammlung nicht darüber abstimmen können: Frauenordination - Ja oder Nein?“ Es ist schon viel erreicht, „wenn wir in Rom signalisieren, es gibt eine Zwei-Drittel-Mehrheit der deutschen Bischöfe, die das Thema noch einmal im weltweiten Kontext auf die Tagesordnung rücken wollen“.

Prof'in Dr. Dorothea Sattler, Ko-Leitung Synodalforum 3

Der Synodale Weg offenbart aber auch grundlegende Richtungskämpfe, so wenn zum Beispiel der Regensburger Bischof Voderholzer kurz zuvor eine eigene Webseite mit „alternativen“ Texten eröffnet, Dogmenentwicklung leugnet und in Frankfurt Kritik an Vertreter*innen von Missbrauchsbedroffenen äußert. Der Nuntius und einige Bischöfe blieben der gemeinsamen Eucharistiefeier fern. Und dass die Versammlung wegen provozierten Beschlussunfähigkeit vorzeitig enden musste, wurde zu Recht von Bischof Bätzing kritisiert: „Das geht so nicht.“ Am Ende wurde eine zusätzliche fünfte Synodalversammlung für das Frühjahr 2023 angekündigt, um mehr Zeit für Beratungen und einen größeren Einfluss auf den weltweiten Synodalen Prozess zu erhalten.



Pressegespräch von *Wir sind Kirche*, kfd, KVFB, Maria 2.0 und HuK (oben) sowie Aktionen mit Maria 2.0 (unten) zum Synodalen Weg in Frankfurt



Für *Wir sind Kirche* ist der Prozess des Synodalen Weges unumkehrbar. Unabhängig von den Ergebnissen steht jeder einzelne Bischof in der Pflicht, dort diskutierte Teilreformen sehr bald im eigenen Bistum in Kraft zu setzen.

> www.wir-sind-kirche.de/synodalerweg

■ Weltweite Synodale Prozesse zur Bischofssynode 2023 in Rom

Es ist eine mehr als ambitionierte Aufgabe, die Papst Franziskus kurz vor Pfingsten 2021 für die weltweite katholische Kirche angestoßen hat. Ist das der Startschuss für grundlegende und nachhaltige Reformen in der katholischen Kirche – vergleichbar mit dem Zweiten Vatikanischen Konzil?

Die ursprünglich für Oktober 2022 geplante Bischofssynode in Rom wurde zu einem zweijährigen synodalen Weg ausgebaut. Unter dem Motto „Für eine synodale Kirche: Gemeinschaft, Partizipation und Mission“ sind drei Phasen vorgesehen: eine diözesane, eine kontinentale und eine weltkirchliche. Am 9. und 10. Oktober 2021 fiel in Rom der Startschuss, am 17. Oktober wird er in den Ortskirchen fallen.

Bis April 2022 sollen in den Diözesen verschiedene „Anhörungen“ stattfinden. Deren Ergebnisse sollen in den nationalen Bischofskonferenzen und zwischen September 2022 und März 2023 in kontinentalen Bischofstreffen diskutiert werden. Daraus sollen die Arbeitsdokumente der Synode entwickelt werden. Im Oktober 2023 tagt schließlich die Bischofssynode in Rom.

Karikatur: © Gerhard Mester



Der Synodenprozess, wie er bislang ausgerichtet ist, gibt dem Volk Gottes in der ersten Phase nur ein kleines Fenster, um seine Stimme hören zu lassen. Die folgenden Phasen liegen alle in den Händen unserer nicht gewählten Bischöfe und des Synodensekretariats. Doch ist es unabdingbar, dass auf dieser Synode auch das gesamte Volk Gottes und insbesondere die Frauen repräsentiert werden und eine Stimme haben.

Derzeit laufen synodale Prozesse in verschiedenen Teilen der Weltkirche an: In **Australien** fand die wegen Corona verspätete Vollversammlung des so genannten Plenarkonzils vom 3. bis 10. Oktober 2021 in Adelaide statt; die nächste ist vom 4. bis 9. Juli 2022 in Sydney. Die Kirche in **Lateinamerika** und der **Karibik** hat für den Zeitraum vom 21. bis zum 28. November 2021 zu einer Kirchenversammlung in Mexiko eingeladen. In **Irland** kündigten die katholischen Bischöfe im März 2021 an, binnen fünf Jahren eine Nationalsynode einzuberufen mit einem vorbereitenden „synodal pathway“ (in Anlehnung an Deutschland?). **Italien** plant einen Prozess bis zu einer Kirchenversammlung im Jahr 2025. Die Katholische Aktion in **Österreich** sucht - zunächst einmal ohne die Bischöfe - nach den großen Herausforderungen der Welt von heute (*Gaudium et spes*) und nach der theologisch wie zeitgenössisch angemessenen Gestalt der Kirche (*Lumen gentium*).

> wir-sind-kirche.de/bischofssynode

■ Flickenteppich schleppender Aufarbeitung

Die Vatikanische Kinderschutzkonferenz im September 2021 in Warschau stellte fest, wie pandemisch der kirchliche Glaubwürdigkeitsverlust auf Grund der sexualisierten Gewalt und ihrer Vertuschung ist und wie notwendig das Handeln der Bischöfe ist. Doch die Bemühungen um Prävention, Aufklärung und Aufarbeitung sind in den 27 deutschen Bistümern trotz der für ganz Deutschland geltenden Leitlinien nach wie vor sehr unterschiedlich. Jetzt versucht jedes Bistum ohne vergleichbare Methodik die Aufarbeitung voranzubringen, was insgesamt zu einem Flickenteppich führt.

Der Versuch des Kölner Kardinals, sich in diesem Wettbewerb zu profilieren, ist mit seiner nur juristischen Sichtweise gescheitert. Bis auf wenige Ausnahmen wie Aachen und Hildesheim haben sich aber auch die anderen Bistümer nicht positiv hervorgetan. Für München und Freising ist für diesen Herbst das Missbrauchsgutachten angekündigt, das auch den Verantwortungszeitraum von Joseph Ratzinger betrifft, der dort zwischen 1977 und Anfang 1982 Erzbischof war.

> www.wir-sind-kirche.de/gewalt

Wir sind Kirche zur Missbrauchsumfrage in Bayern (Juni 2021)

> www.wir-sind-kirche.de/?id=128&id_entry=8837

■ Erneut irritierende Einmischungen Ratzingers

Bei allem Respekt vor seiner Lebensleistung finden es viele Gläubige verstörend, dass Joseph Ratzinger – auf dem Titelblatt der Herder Korrespondenz August 2021 noch als Benedikt XVI. bezeichnet – mit einem „schriftlichen Gespräch“ zum wiederholten Male sein Wort bricht, „verborgen vor der Welt zu leben“, das er bei seinem Rücktritt gegeben hatte. Die Veröffentlichung erfolgte just in dem Moment, in dem Papst Franziskus die 2007 durch Papst Benedikt XVI. erfolgte völlige Freigabe des vorkonziliaren Mess-Ritus korrigierte.

> www.wir-sind-kirche.de/?id=125&id_entry=8866

■ Kirchenstatistik 2020

Die dramatischen Zahlen der Kirchenstatistik 2020 sind nicht nur auf die Corona-Pandemie zurückzuführen, sondern auch das Ergebnis der zunehmenden Entfremdung vieler von ihrer Kirche, was aber keinesfalls mit Glaubensabfall gleichzusetzen ist. Der Rückgang der kirchlichen Trauungen, Taufen und Erstkommunionen wird die Schrumpfung der kirchlich gebundenen Gemeinschaft beschleunigen. Die Kirchengaustrittszahlen der letzten Monate aufgrund der anhaltenden Krisensituation im Erzbistum Köln, die sich auch bundesweit auswirkt, sind in der Kirchenstatistik 2020 noch gar nicht enthalten.

> www.wir-sind-kirche.de/?id=128&id_entry=8848



falsche Tür

Karikatur: © Gerhard Mester

■ **Wir sind Kirche-Online-Veranstaltungen**



Die sehr gut angenommenen *Wir sind Kirche*-Online-Angebote werden nach der Sommerpause fortgesetzt, als Zoom-Konferenzen jeweils **dienstags 19 bis 20 Uhr:**

▶ **Wir sind Kirche „Gespräche am Jakobsbrunnen“**

gemeinsam mit der Plattform *Wir sind Kirche Österreich*

26. Oktober 2021: **Initiative „meingottdiskriminiertnicht“**

2. November 2021: **Marco Politi**, Journalist und Autor, Rom

9. November 2021: **Sr. Maria Schlackl**, gegen Menschenhandel

23. November 2021: **N.N.**, 30. November 2021: **N.N.**

7. Dezember 2021: **Prof'in Dr. Julia Knop**, Erfurt

> www.wir-sind-kirche.de/jakobsbrunnen

Das Gespräch mit **Prof. Dr. Paul Michael Zulehner** am 5. Oktober 2021 kann auf www.zulehner.org nachgehört werden.

▶ **Interaktive Wir sind Kirche-Andachten**

19. Oktober 2021, 16. November 2021, 14. Dezember 2021

> www.wir-sind-kirche.de/andachten

▶ **Hinweise auf Online-Veranstaltungen anderer Anbieter**

> www.wir-sind-kirche.de/online

■ **Wir gratulieren ...**

Dr. Doris Reisinger, ehemalige Ordensfrau, Theologin, Philosophin und Autorin, der am 2. Oktober 2021 in Wien erstmalig der Preis „Trompete von Jericho“ verliehen wurde. Dies erfolgte im Rahmen der verschobenen österreichischen Jubiläumsfeiern: 10 Jahre *Laieninitiative*, 14 Jahre *Pfarrerinitiative*, 25 Jahre *Wir sind Kirche*, 50 Jahre *Priester ohne Amt*.



Wir sind Kirche International zu deren 25-Jahre-Jubiläumsfeier vom 29. bis 31. Oktober 2021 in Rom, an der auch Vertreter*innen der deutschen KirchenVolksBewegung teilnehmen.

> www.we-are-church.org

■ **Wir trauern um ...**

Br. Albuin (Josef) Baumgartner OFMCap (26.7.1939-25.6.2021), seit Anfang treuer und kundiger Begleiter des KirchenVolksBegehrens in Südtirol.

> www.wir-sind-kirche.de/dank

■ **„Worte der Ermutigung“ für *Wir sind Kirche***

Viele „Worte der Ermutigung und kritischen Begleitung“ zu unserem 25-jährigen Bestehen haben wir schon erhalten. Danke! ➔ Schreiben auch Sie uns, wir veröffentlichen es gerne.

> www.wir-sind-kirche.de/ermutigungen#2020

■ **Wir sind Kirche-Publikationen**

▶ **„Weltweite Solidarität für den Synodalen Weg“** mit Stimmen aus der internationalen KirchenVolksBewegung *Wir sind Kirche* in Australien, Brasilien, Frankreich, Großbritannien, Indien, Irland, Italien, den Niederlanden, Österreich, Pakistan, der Slowakei, Spanien und den USA zeigt, welche große Hoffnung und Unterstützung der Synodale Weg in Deutschland weltweit findet. Die von *Wir sind Kirche*-Österreich und *Wir sind Kirche*-Deutschland herausgegebene 20-seitige Dokumentation ist allen Mitgliedern der Synodalversammlung und der vier thematischen Foren übersandt worden.

> www.wir-sind-kirche.de/gelbereihe

▶ **„25 Jahre *Wir sind Kirche*“** mit Artikeln von und über *Wir sind Kirche* aus „Stimmen der Zeit“ und „Herder Korrespondenz“

▶ **ne u „Wir sind Kirche auf dem Weg 2016 bis 2021“**

Oktober 2021, 12 Seiten, Ergänzung des Heftes „20 Jahre *Wir sind Kirche* Deutschland ... auf dem Weg ...“ vom Herbst 2015

■ **Vorschau auf Katholikentag 2022 in Stuttgart**

Am 102. Deutschen Katholikentag vom 25. bis 29. Mai 2022 (Himmelfahrtswochenende) in Stuttgart mit der Losung „leben teilen“ beteiligt sich *Wir sind Kirche* wieder mit einem großen Stand mit den stündlichen „Gesprächen am Jakobsbrunnen“ auf der Kirchenmeile. In das Katholikentagsprogramm wurden unser Gottesdienst „Ich teile mit Euch mein Leben“ und das Podium „Gottes Geist in menschlichen Regeln“ aufgenommen.

Wer beim Katholikentag in Stuttgart dabei sein kann und die KirchenVolksBewegung auf dem großen Info-Stand, beim Verteilen von Flyern und bei den Veranstaltungen vor Ort unterstützen möchte, melde sich bitte schon jetzt bei Martina Stamm: stamm@wir-sind-kirche.de

■ **Wir sind Kirche-Angebote im Internet**

▶ **ne u *Wir sind Kirche*-Reform-Ticker**

Diese neue Rubrik auf unserer Webseite versucht, die dramatisch-dynamischen Entwicklungen der katholischen Kirche chronologisch / thematisch durch Links zu Artikeln im Internet abzubilden. Der in unregelmäßigen Abständen erstellte Reformticker kann auch abonniert werden.

> www.wir-sind-kirche.de/reformticker

▶ **Sonntagsbriefe** (auch abonnierbar)

Die sonntägliche Bibelstelle des aktuellen Lesejahres wird jeweils von einer Autorin oder einem Autor aus der KirchenVolksBewegung mit Gedanken zur Gegenwart kommentiert.

> www.wir-sind-kirche.de/sonntagsbrief

▶ **Newsletter** (auch abonnierbar)

mindestens einmal pro Monat mit aktuellen Neuigkeiten.

> www.wir-sind-kirche.de/newsletter

▶ **Buchtipps laufend aktualisiert**

> www.wir-sind-kirche.de/buchtipps

▶ **Terminkalender**

> www.wir-sind-kirche.de/termine

Redaktionsschluss dieses *Wir sind Kirche*-Infos: 11.10.2021

Nähere Informationen zu allen Punkten im Internet oder bei der bundesweiten Kontaktadresse:

KirchenVolksBewegung *Wir sind Kirche* • Postfach 65 01 15 • D-81215 München

Tel: +49 (0)8131 260 250 • Fax: +49 (0)8131 260 249 • E-Mail: info@wir-sind-kirche.de • Internet: www.wir-sind-kirche.de

Spendenkonto: *Wir sind Kirche* e.V. IBAN: DE07 4006 0265 0018 2220 00 BIC: GENODEM1DKM

Sicher spenden z.B. über das DKM-Spendenportal auf unserer Webseite www.wir-sind-kirche.de/spenden

Wir sind Kirche e.V. ist als gemeinnütziger Verein berechtigt, Zuwendungsbescheinigungen auszustellen (Finanzamt Ettlingen 31199/44490)